

Informationen zu Wertpapierdienst leistungen

Merkmale und Risiken von
Finanzinstrumenten

Einleitung

In den Informationen zu Wertpapierdienstleistungen stellt DEGIRO die Einzelheiten des Vertragsverhältnisses, das DEGIRO mit Ihnen im Kundenvertrag eingegangen ist, sowie eine nähere Erläuterung ihrer Dienstleistungen und Verträge dar. In diesem Nachschlagewerk können Sie auch über die allgemeinen und spezifischen Risiken lesen, die mit Investitionen in Finanzinstrumente verbunden sind. Wir empfehlen Ihnen, die Informationen zu Wertpapierdienstleistungen zu lesen und sich gut auf die Anlage vorzubereiten, damit Sie diese verantwortungsvoll tätigen können.

Die Informationen zu Wertpapierdienstleistungen sind ein Teil des Kundenvertrags. In den Informationen zu Wertpapierdienstleistungen haben großgeschriebene Begriffe die Bedeutung, die in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen oder in den Informationen zu Wertpapierdienstleistungen definiert ist.

Wenn Sie Fragen haben, konsultieren Sie bitte unsere häufig gestellten Fragen (FAQ) auf der Website. Wenn Sie die Antwort nicht finden oder Anmerkungen und/oder Vorschläge haben, wenden Sie sich bitte an den DEGIRO Kundenservice. Die Kontaktdaten und Erreichbarkeit des Kundenservice finden Sie auf der Website.

Dokumente

Die Informationen zu Wertpapierdienstleistungen besteht aus den folgenden Dokumenten:

- Profile
- Geldmarktfonds
- Wertpapierdienstleistungen
- Orders und Orderausführungsgrundsätze
- Kapitalmaßnahmen
- Administrative Steuermaßnahmen
- Preisverzeichnis
- **Merkmale und Risiken von Finanzinstrumenten (dieses Dokument)**
- Sicherheitswert, Risiken, Debit Geld und Debit Wertpapiere
- Marktdaten

Merkmale und Risiken von Finanzinstrumenten

In diesem Dokument geben wir Ihnen eine Einführung in die wichtigsten Eigenschaften und Risiken der einzelnen Arten von Finanzinstrumenten, mit denen Sie über DEGIRO handeln können. Wir empfehlen Ihnen, diese Informationen sorgfältig zu lesen, damit Sie sich über Ihre Handlungen und die damit verbundenen Risiken bewusst sind.

Es ist unmöglich, eine vollständige Beschreibung der Merkmale und Risiken aller Finanzinstrumente zu geben. Die Anzahl der verschiedenen Finanzinstrumente ist viel zu hoch. Die Angaben in diesem Dokument beziehen sich nicht auf einzelne Finanzinstrumente, sondern auf die Hauptkategorien von Finanzinstrumenten. Es ist wichtig zu beachten, dass innerhalb der verschiedenen Kategorien große Unterschiede bestehen können. Zum Beispiel hat eine Aktie eines Biotech-Start-ups natürlich andere Eigenschaften und ein anderes Risikoprofil als eine Aktie einer Bank, aber beide Investitionen fallen in dieselbe Kategorie von „Aktien“. Ein weiteres Beispiel ist ein Anteil an einem Immobilien-Investmentfonds, der andere Merkmale und Risiken aufweist als ein Anteil an einem Investmentfonds, der hauptsächlich in Derivate investiert, obwohl beide Anlagen in dieselbe Kategorie von „Investmentfonds“ fallen. Es ist daher wichtig, dass Sie zusätzlich zu den allgemeinen Kenntnissen, die DEGIRO in diesem Dokument vermittelt, vor dem Erwerb Ihrer Anlagen eigene Nachforschungen über die spezifischen Merkmale und Risiken anstellen.

1. Wissen und Erfahrung

Für einen Anleger sind der Erwerb von Vorkenntnissen und das Sammeln von Erfahrungen unabdingbar, um vorsichtig und sinnvoll investieren zu können, und wichtige Faktoren, die verhindern können, dass Anleger unbemerkt Risiken eingehen.

1.1 Kenntnisse

Um verantwortungsvoll investieren zu können, sollten Sie darauf achten, sich das Wissen anzueignen, das es Ihnen ermöglicht, gut überlegte und informierte Anlageentscheidungen zu treffen.

Zunächst sollten Sie genau verstehen, welche Risiken mit einem bestimmten Typ oder einer bestimmten Kategorie eines Finanzinstruments (z. B. einer Anleihe, einer Aktie oder einem Derivat) verbunden sind und welche Eigenschaften dieses Finanzinstrument hat. Nachfolgend wird eine (nicht abschließende) Zusammenfassung der wichtigsten Merkmale und Risiken der verschiedenen Arten von Finanzinstrumenten dargestellt.

Zweitens sollten Sie sich ausreichend über die konkrete Anlage informieren, die Sie tätigen wollen, wie z.B. die Aktien oder den börsennotierten Fonds X oder Y. Für die meisten Finanzprodukte wird ein Prospekt erstellt, der wichtige Informationen über das Produkt und das ausgebende Institut enthält. Bevor Sie in ein bestimmtes Produkt investieren, raten wir Ihnen, den dazugehörigen Prospekt zu lesen.

Ein Prospekt kann in der Regel auf der Website der emittierenden Einrichtung oder der Börse, an der das Produkt zum Handel zugelassen ist, eingesehen oder direkt bei der emittierenden Einrichtung angefordert werden. Für viele Produkte, wie z. B. Anteile von Investmentgesellschaften, Turbos und Derivate, ist der Anbieter des Produkts verpflichtet, ein Dokument mit wesentlichen Informationen für den Anleger (Key Investor Information Document - KIID) oder ein Schlüsselinformationendokument (Key Information Document - KID) zur Verfügung zu stellen, in dem wichtige Aspekte des Produkts wie Kosten und Risiken erläutert werden. Darüber hinaus können Informationen über die Finanzlage der emittierenden Institution dem Jahresbericht und ähnlichen Veröffentlichungen entnommen werden.

Lesen Sie diese Dokumente sorgfältig durch, bevor Sie eine Investition tätigen.

Für alle Finanzinstrumente, für die ein KIID oder KID verfügbar ist, können Sie das KIID oder KID finden, wenn Sie in der Handelsplattform zu diesem Produkt gehen und dann die Registerkarte „Dokumente“ wählen. Alternativ können Sie ein kostenloses Exemplar des KIID oder KID bei DEGIRO anfordern. Bitte beachten Sie, dass DEGIRO

20220330

— Informationen zu Wertpapierdienstleistungen

Die flatexDEGIRO Bank Dutch Branch, die unter dem Namen DEGIRO tätig ist, ist die niederländische Niederlassung der flatexDEGIRO Bank AG. Die flatexDEGIRO Bank AG wird primär von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin) beaufsichtigt. In den Niederlanden ist sie bei der DNB registriert und wird von der AFM und der DNB beaufsichtigt.

für den Inhalt der Dokumente, die von den Emittenten und/oder Verwaltungsgesellschaften erstellt werden, nicht verantwortlich ist und sich nicht damit befasst.

1.2 Erfahrung

Wissen und Erfahrung sind miteinander verbunden. Wissen über Investitionen erlangt man nicht nur durch das Studium von Finanzprodukten und der Märkte, sondern auch durch das Sammeln von Erfahrungen. Sie können Erfahrungen sammeln, indem Sie anlegen. Natürlich ist es ratsam, hier Vorsicht walten zu lassen und nur kleine Beträge in Finanzinstrumente zu investieren, mit denen Sie noch nicht genügend Erfahrung haben.

2. Allgemeine Risiken der Investition

Jede Investition ist bis zu einem gewissen Grad mit Risiken verbunden. Neben den spezifischen Risiken eines Finanzinstruments beinhaltet eine Anlage auch allgemeine Risiken. In der Regel gilt: Je höher die erwartete Rendite, desto höher sind die Risiken. Die wichtigsten (allgemeinen) Risiken für Anleger werden im Folgenden beschrieben. Weitere Informationen zu den wesentlichen Elementen des Risikomodells von DEGIRO finden Sie im Dokument Sicherheitswert, Risiken, Debit Geld und Debit Wertpapiere in den Informationen zu Wertpapierdienstleistungen.

2.1 Währungsrisiko

Das Währungsrisiko ist das (zusätzliche) Risiko des Wertes von Anlagen, die auf Fremdwährungen lauten, aufgrund der Auswirkungen von Änderungen des Wechselkurses dieser Fremdwährungen gegenüber der Lokalen Währung. Wenn Sie eine Position in einer Fremdwährung bei DEGIRO haben, gehen Sie mit dieser Position ein Währungsrisiko ein. Ein Währungsrisiko entsteht auch bei Investitionen in Finanzinstrumente, die auf Fremdwährungen lauten, oder in Finanzinstrumente, die empfindlich auf Wechselkursschwankungen reagieren.

2.2 Zinsrisiko

Änderungen sowohl der kurz- als auch der langfristigen Zinssätze können den Wert von Finanzinstrumenten beeinflussen. Eine Änderung des Zinssatzes kann sich auf alle Arten von Anlagen in Ihrem Portfolio auswirken. Im Allgemeinen reagieren festverzinsliche Wertpapiere mit einer langen Laufzeit stark auf Zinsschwankungen.

2.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko hängt vom Transaktionsvolumen des Finanzinstruments und dem Streubesitz (die ausstehenden, zum Handel verfügbaren Wertpapiere) ab. Wenn der Markt nicht ausreichend liquide ist, besteht für den Anleger das Risiko, dass er die Finanzinstrumente im Portfolio nicht oder nicht direkt zum Marktpreis verkaufen kann.

2.4 Konkursrisiko/Gegenparteirisiko

Finanzinstrumente werden von Unternehmen oder Regierungen ausgegeben, die während des Zeitraums, in dem Sie in diese Instrumente investieren, in Konkurs gehen können. Das Risiko eines Konkurses hängt von der Bonität des ausgebenden Instituts ab. Im Falle eines Konkurses kann die Situation entstehen, dass Sie ein Gläubiger der Konkursmasse werden. Um eine Einschätzung des Konkursrisikos vornehmen zu können, müssen Sie Einblick in die Bonität des ausgebenden Instituts und Ihre Rechte im Falle eines Konkurses haben.

2.5 Spezifische Marktrisiken

Mit DEGIRO ist es möglich, an verschiedenen Börsen zu handeln. Beachten Sie, dass verschiedene Börsen unterschiedliche Regeln z. B. für die zulässigen Ordertypen, Orderlimits, Öffnungszeiten und das verwendete Handelssystem haben können.

Es ist ratsam, sicherzustellen, dass Sie über diese spezifischen Regeln gut informiert sind, bevor Sie den Handel an einer neuen Börse oder einem neuen Markt beginnen. Diese Regeln können sich von Zeit zu Zeit ändern. Wenn Sie mit Wertpapieren handeln, die nicht in den Hauptindizes gelistet sind, ist es ratsam, besonders vorsichtig zu

20220330

Informationen zu Wertpapierdienstleistungen

Die flatexDEGIRO Bank Dutch Branch, die unter dem Namen DEGIRO tätig ist, ist die niederländische Niederlassung der flatexDEGIRO Bank AG. Die flatexDEGIRO Bank AG wird primär von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin) beaufsichtigt. In den Niederlanden ist sie bei der DNB registriert und wird von der AFM und der DNB beaufsichtigt.

4/13

sein. Auf einigen Märkten gelten für solche Wertpapiere geringere Anforderungen. Wertpapiere außerhalb der Hauptindizes können auch weniger häufig gehandelt werden, wodurch die Preisbildung volatiler und die Risiken höher sein können. Wir empfehlen Ihnen, sich von Zeit zu Zeit bei den verschiedenen Börsen Informationen einzuholen, die Sie oft auf den Websites der Börsen finden.

2.6 Risiken von Betriebsunterbrechungen und Fehlfunktionen

Es besteht die Möglichkeit, dass der Handel mit einem bestimmten Finanzinstrument durch Dritte vorübergehend nicht möglich ist (z. B. die Börse stoppt den Handel eines bestimmten Produkts, um eine unregelmäßige Preisbildung zu verhindern) oder dass ein bestimmter Kommunikationskanal eines Dritten für den Handel nicht zur Verfügung steht. Bestimmte Informationen können auch nicht verfügbar sein (z. B. Preis- oder Bestellinformationen, die von Dritten bereitgestellt werden), was zu erheblichen Schäden führen kann. Die beteiligten Marktparteien werden Maßnahmen ergreifen, um dies zu verhindern, aber die Möglichkeiten von Ausfällen oder technischen Problemen können nicht vollständig ausgeschlossen werden (z. B. Beschädigung der technischen Infrastruktur durch Dritte im Zuge von Bauarbeiten).

2.7 Sonstige Risiken

Das Risiko negativer Kursbewegungen wird nicht nur durch die Ergebnisse des Unternehmens bestimmt, in das Sie investieren wollen, sondern wird auch von der allgemeinen Marktstimmung beeinflusst. Verschiedene andere Faktoren können ebenfalls die allgemeinen Preisbewegungen von Finanzinstrumenten beeinflussen. Beispiele sind:

- politische Risiken (Änderungen von Gesetzen und Vorschriften sowie andere staatliche Maßnahmen, die sich nachteilig auswirken);
- steuerliche Risiken (Änderungen der steuerlichen Behandlung Ihrer Anlagen durch Änderungen der geltenden Steuergesetze oder deren Auslegung);
- Inflationsrisiko (das Risiko, dass die Kaufkraft Ihrer Landeswährung abnimmt);
- Wiederanlagerisiko (das Risiko, dass zum Zeitpunkt der Rückzahlung keine gleichwertige Wiederanlegemöglichkeit besteht);
- et cetera.

3. Merkmale und Risiken von Finanzinstrumenten

Zweck dieses Kapitels ist es, Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Merkmale der verschiedenen Arten von Finanzinstrumenten, in die Sie über DEGIRO investieren können, sowie über die mit diesen Anlagen verbundenen Hauptrisiken zu geben. Dieses Kapitel kann nicht alle Eigenschaften und Risiken beschreiben. Die Informationen in diesem Kapitel beziehen sich nicht auf Ihre persönliche Situation, sondern bieten allgemeine Informationen zu den betreffenden Finanzinstrumenten in Frage.

Risiken sind mit allen Formen von Investitionen und Handel verbunden. Diese Risiken sind abhängig von der Art des Produkts, mit dem Sie handeln oder in das Sie investieren. Eine Investition kann zu einem mehr oder weniger großen Teil spekulativ sein. Manchmal können Sie nur Ihre anfängliche Investition verlieren, und manchmal können Sie mehr als Ihre Investition verlieren, z. B. wenn Sie in Futures oder geschriebene Optionen investieren, oder wenn Sie den Dienst Debit Geld oder Debit Wertpapiere nutzen. Normalerweise ist eine Investition mit einer höheren erwarteten Rendite mit höheren Risiken verbunden.

Wenn die Merkmale der Kategorie von Finanzinstrumenten, in die Sie investieren möchten, nicht in diesem Kapitel beschrieben sind, sollten Sie sich über die mit diesen Finanzinstrumenten verbundenen Anlagerisiken informieren.

Die jeweiligen Emissionsinstitute stellen Informationen zu vielen Finanzinstrumenten zur Verfügung, z. B. in Form von KIID, KID, Prospekten, Jahresabschlüssen und Berichten über Kapitalmaßnahmen (Dividenden, Kuponzahlungen, Rechte usw.). Sie können diese Informationen bei Ihren Investitionsentscheidungen nutzen. Die Anlagedienstleistung von DEGIRO ist auf "Execution Only" beschränkt. Das bedeutet, dass Sie selbst und eigenverantwortlich entscheiden, welche Orders Sie erteilen möchten. Die Dienstleistung von DEGIRO besteht

darin, diese Orders auszuführen oder an einen Drittbroker zur Ausführung weiterzuleiten. DEGIRO leistet diesbezüglich keine Beratung.

3.1 Investmentfonds

Die Investition in einen Investmentfonds (ein Vertragsfonds oder eine gesellschaftsrechtlich gegründete Investmentgesellschaft) ist eine einfache Möglichkeit, eine Streuung Ihres Anlageportfolios zu erreichen. Mit Hilfe eines Investmentfonds haben Sie zudem die Möglichkeit, (indirekt) in Vermögenswerte zu investieren, die Privatanlegern auf andere Weise nicht zur Verfügung stehen. Die Art und Weise, wie der Fondsmanager das Anlageportfolio zusammenstellt, wird im jeweiligen Prospekt detailliert beschrieben. Der Fondsmanager eines Investmentfonds stellt ein Portfolio innerhalb einer vorgegebenen Streuung über die verschiedenen Anlagekategorien, wie Geld, Aktien, Anleihen, Immobilien und Rohstoffe, zusammen.

Investmentfonds werden über Börsen und außerbörslich angeboten. Diese Unterscheidung wird als börsennotierte und nicht börsennotierte Investmentfonds bezeichnet. Es kann auch zwischen offenen und geschlossenen Investmentfonds unterschieden werden. Ein offener Investmentfonds hat die Möglichkeit, neue Anteile auszugeben, wenn neues Geld in den Investmentfonds fließt, und Anteile zurückzuziehen, wenn das Geld wieder aus dem Fonds fließt. Der Wert der Anteile an einem offenen Investmentfonds bewegt sich um den Nettoinventarwert (die Summe aller Anlagen dieses Fonds pro Anteil). Ein geschlossener Investmentfonds hat nicht die Möglichkeit, neue Anteile auszugeben, wodurch der Preis vom Angebot an und der Nachfrage nach Anteilen dieses Fonds auf dem Finanzmarkt abhängt. Bei allen Anlagen, insbesondere aber bei geschlossenen Investmentfonds, ist es wichtig, Limit Orders zu verwenden. Dadurch wird vermieden, dass eine Transaktion zu einem unerwartet hohen oder niedrigen Preis realisiert wird.

Risiken von Investmentfonds

Investmentfonds können in fast alles investieren. Daher kann ohne Informationen über die Anlagepolitik des jeweiligen Fonds wenig über das Risiko von Investmentfonds gesagt werden. Ein Fonds kann eine Hebelwirkung nutzen, indem er mit geliehenem Geld oder geliehenen Wertpapieren investiert oder mit Derivaten handelt, um Anlagen zu finanzieren und/oder das Engagement in bestimmten Anlagekategorien zu erhöhen. Eine solche Konstruktion erhöht in der Regel die Kursschwankungen des Investmentfonds. Bei einigen Investmentfonds ist es nur zu bestimmten Zeitpunkten möglich, Ihre Anlage zu verkaufen. Sie können z. B. nur einmal im Monat oder sogar nur einmal im Quartal verkaufen.

Das bedeutet, dass Sie Ihre Investition nicht schnell verkaufen können, wenn der Preis sinkt. Investitionen in Investmentfonds, die ihren Sitz innerhalb der EU haben, sollten gegen den Konkurs des Verwalters geschützt sein. Informationen zu Themen wie den möglichen Anlagen, dem Einsatz von Hebeleffekten und den Möglichkeiten, Ihre Anlage zu veräußern, sowie den Risiken im Falle eines Konkurses des Verwalters finden Sie im Prospekt und im KIID oder KID. Wenn Sie in einen Investmentfonds investieren möchten, sollten Sie daher unbedingt diese Dokumente studieren, um festzustellen, ob dies eine geeignete Anlage für Sie wäre.

Investmentfonds werden von Fondsmanagern aus der ganzen Welt angeboten. Einige in mehr und einige in weniger regulierten Rechtsgebieten. Obwohl dies nichts über die Anlagen oder das Anlagerisiko des jeweiligen Fonds aussagt, können Investmentfonds aus weniger regulierten Ländern zusätzliche Risiken bergen, die Sie bei Ihrer Entscheidung berücksichtigen sollten.

Oft können Positionen in nicht börsennotierten Investmentfonds nur durch Vorzeichnung erworben werden, bei der Sie im Voraus Geld einzahlen müssen, z. B. beim Manager dieses Fonds oder der Partei, die die Kundenverwaltung für diesen Investmentfonds durchführt. Anleger, die einen nicht börsennotierten Investmentfonds vorzeichnen, sollten bedenken, dass damit ein erhöhtes Kreditrisiko verbunden ist, da keine direkte Lieferung zur Auszahlung erfolgt. Es besteht das Risiko, dass die Institution, die Ihr Geld erhalten hat, in der Zeit zwischen der Vorzeichnung und der Auszahlung des Betrags an den Investmentfonds in Konkurs geht. Der Betrag, der für die Vorzeichnung reserviert ist, um die Lieferung der Anteile, die Sie kaufen möchten, zu bezahlen, fällt dann in die Konkursmasse

dieser Einrichtung. In diesem Fall können keine Anteile an dem Investmentfonds an den Anleger geliefert werden und die Zahlungsverpflichtung des Anlegers kann weiterhin bestehen.

Alle regulierten Investmentfonds innerhalb der EU, die Anteile an nicht-professionelle Anleger anbieten, müssen ein KIID oder KID bereitstellen. Das KIID enthält eine kurze Beschreibung des Anlageangebots, das das Anlageinstitut anbietet, in nichttechnischer Form. Das KIID wird auf der Website des jeweiligen Investmentfonds verfügbar sein (siehe hierzu auch Produkte & Märkte auf der Website).

3.2 Anleihen

Eine Anleihe ist ein Schuldinstrument, das von einer Regierungsbehörde oder einem Unternehmen ausgegeben wird. Der Käufer einer Anleihe leiht dem Emittenten einen Betrag für einen im Voraus vereinbarten Zeitraum, oft zu einem festen Zinssatz. Eine Ausnahme bildet die Nullkuponanleihe. Diese Anleihe wird während ihrer Laufzeit nicht verzinst. Die Rendite solcher Anleihen ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem späteren Rückzahlungspreis.

Es gibt eine große Auswahl an verschiedenen Arten von Anleihen, mit sehr großen Unterschieden in Bezug auf Risiken und Erträge. Sie sollten daher bei der Anlage in Anleihen vorsichtig sein und die für die jeweilige Anleihe ausgestellten Dokumente studieren. Neben den konventionellen Bindungen gibt es Sonderformen von Bindungen mit komplexem Charakter (Komplexe Bindungen). Dieser Charakter kann sich auf die Zinszahlungsmethode, die Rückzahlungsmethode, die Emissionsmethode und besondere Kreditbedingungen beziehen. Unter kann die Rendite einer Anleihe z. B. (teilweise) von den aktuellen Zinssätzen (Beispiele sind Überschussanleihen und Zinsindexanleihen) oder vom Gewinn des Instituts, das die Anleihe ausgegeben hat (z. B. Gewinnbeteiligungsanleihen und Einkommensanleihen), abhängig gemacht werden. Aufgrund der besonderen Risiken von Komplexen Anleihen können diese nicht generell als festverzinsliche Wertpapiere angesehen werden.

Risiken von Anleihen

Eine Anlage in Anleihen ist mit Risiken verbunden. Das Risiko der Anleihe spiegelt sich unter anderem in den aktuellen Marktzinsen und der Kreditwürdigkeit des emittierenden Instituts wider. Steigende Marktzinsen führen in der Regel zu einem Rückgang des Kurses der Anleihe und umgekehrt. Bei einer Verringerung der Kreditwürdigkeit des emittierenden Instituts besteht ein größeres Risiko, dass es nicht in der Lage ist, die Zinsen zu zahlen und die Anleihe zurückzuzahlen. Dies führt auch zu einem Preisverfall der Anleihe. Im Falle eines Konkurses haben die Anleihegläubiger in der Regel Vorrang vor den Aktionären für etwaige Zahlungen an die Gläubiger. Dennoch besteht auch bei einer Anlage in Anleihen das Risiko, dass Sie Ihre gesamte Investition verlieren.

Besondere Aufmerksamkeit ist in Bezug auf Anleihen von Banken erforderlich. In vielen Rechtsordnungen, auch in den EU-Ländern, haben die Abwicklungsbehörden weitreichende Rechte in Bezug auf die von Banken ausgegebenen Aktien und Anleihen. Dieses Recht kann das Recht beinhalten, Anleihen abzuschreiben, die Laufzeit der Anleihen zu ändern, die Zahlung auf die Anleihen auszusetzen oder die Anleihen in andere Instrumente wie normale Aktien umzuwandeln.

Komplexe Anleihen bieten im Allgemeinen höhere (Kupon-)Renditen als herkömmliche Anleihen, aber komplexe Anleihen sind auch mit höheren Risiken verbunden als herkömmliche Anleihen.

Eine **ewige Anleihe** ist ein unbefristetes Darlehen, das (auf Initiative des Emittenten) zurückgezahlt werden kann. Daher ist die Rückzahlung des Darlehens ungewiss. Es besteht das Risiko, dass der Kuponzins einer ewigen Anleihe vorübergehend oder strukturell niedriger ist als der von herkömmlichen Anleihen derselben oder ähnlicher Emittenten. Wenn der Kurs bestehender Anleihen fällt, weil neue Anleihen einen höheren Kuponzins bieten, wird der dadurch verursachte Kursverlust für eine ewige Anleihe höher sein als der Kursverlust für eine herkömmliche Anleihe, da bei der ewigen Anleihe keine Aussicht besteht, dass die Anleihe getilgt wird und der erhaltene Betrag für eine bessere Rendite reinvestiert wird. Darüber hinaus bedeutet die ewige Natur von ewigen Anleihen, dass die Laufzeit länger sein kann als bei herkömmlichen Anleihen, was zu einem höheren Schuldnerisiko führt.

Nachrangige Anleihen bergen ein hohes Schuldnerisiko, denn wenn das emittierende Institut in Konkurs geht, ist der Inhaber einer nachrangigen Anleihe in einer weitaus schlechteren Position als der Inhaber einer herkömmlichen Anleihe, der ein normaler ungesicherter Gläubiger sein wird. Als Inhaber einer nachrangigen Anleihe akzeptieren

Sie, dass Ihr Darlehen erst zurückgezahlt wird, nachdem alle anderen Gläubiger des emittierenden Instituts bezahlt wurden.

Anleihen mit variabler Verzinsung (sofort oder ab einem späteren Zeitpunkt), wie z. B. „Floating Rate Notes“ und „Steeper“, bergen das Risiko, dass der Zinskupon zu einem bestimmten Zeitpunkt niedriger als erwartet ausfällt, was nicht nur zu einer geringeren Rendite, sondern auch zu einem Kursverlust führt.

3.3 Wandelanleihen

Eine Wandelanleihe ist eine Anleihe, die auf Wunsch des Anlegers oder des Emittenten bzw. bei einem vordefinierten Auslöser in Aktien umgewandelt werden kann oder wird. Eine wichtige Unterscheidung ist die zwischen **Convertibles** und **Reverse Convertibles**. Eine Wandelanleihe räumt dem Anleger das Recht ein, die Anleihe während der Wandlungsfrist in eine vorher festgelegte Anzahl von Aktien umzutauschen. Bei einer Aktienanleihe hat das emittierende Institut dieses Recht, und der Anleger ist daher verpflichtet, im Falle der Ausübung dieses Rechts durch das emittierende Institut eine vorher festgelegte Anzahl von Aktien im Austausch für die Schuldverschreibungen zu akzeptieren.

Eine neuere Form der Aktienanleihe ist der **CoCo**. CoCo's (Contingent Convertible Bonds) werden hauptsächlich von Banken emittiert, um ihren regulatorisch erforderlichen Eigenkapitalpuffer zu stärken. Ein CoCo wird normalerweise in Aktien umgewandelt, wenn sich die Kapitalposition der emittierenden Bank verschlechtert. Bei einigen CoCo's werden die Anleihen nicht in Aktien umgewandelt, sondern der Nominalbetrag der Anleihen wird reduziert, wenn die Kapitalposition der Bank einen vorher festgelegten Schwellenwert erreicht. Eine Reduzierung des Nominalbetrags des CoCo bedeutet einen unwiederbringlichen Verlust für die Anleger. CoCo's können sogar nachrangig zu Aktien sein. Da sich CoCo's sehr stark voneinander unterscheiden können, ist es wichtig, den Prospekt sorgfältig zu lesen, bevor man in einen CoCo investiert.

Risiken von Wandelanleihen

Wandelanleihen haben sowohl Eigenschaften von Anleihen als auch von Aktien. Es wird daher auf die mit diesen beiden Finanzinstrumenten verbundenen Risiken verwiesen. Eine Aktienanleihe birgt ein erhöhtes Risiko, da der Anleger verpflichtet sein kann, die Aktien zu einem vom Emittenten und nicht vom Anleger gewählten Zeitpunkt anzunehmen. Das gleiche gilt für CoCo's. Da CoCo's als Kapitalpuffer für die emittierenden Banken dienen, werden CoCo's in einem Moment umgewandelt, in dem es dem Emittenten nicht gut geht. Darüber hinaus besteht für den Emittenten des CoCo weder eine Verpflichtung zur Zahlung des Kupons noch zur Einlösung des CoCo. Auch die Marktfähigkeit von CoCo's ist oft eingeschränkt.

3.4 Aktien

Aktien sind Beteiligungen am Grundkapital eines Unternehmens. Ein Aktionär erwirbt ein Stimmrecht an der Gesellschaft und eventuell einen Anspruch auf Dividenden.

Risiken der Aktie

Der Wert einer Aktie ist direkt mit dem Wohlergehen des Unternehmens verbunden. Wenn es mit dem Unternehmen gut läuft, läuft es auch mit der Aktie gut - und umgekehrt. Der Kurs der Aktie wird stark schwanken, wenn die Gewinnerwartungen des Unternehmens unsicherer werden. Der Kurs hängt hauptsächlich von makroökonomischen Entwicklungen, Nachrichten über das Unternehmen und/oder den Sektor und der Dividendenpolitik ab. Die Renditen von Aktien variieren stark von einem (Typ von) Unternehmen zum anderen. Auch bei Aktien besteht die Gefahr, dass Sie Ihre gesamte Investition verlieren. Wenn ein Unternehmen in Konkurs geht, haben die Aktien in der Regel keinen Wert mehr.

Besondere Aufmerksamkeit ist in Bezug auf Aktien von Banken erforderlich. In vielen Rechtsordnungen, auch in den EU-Ländern, haben die Abwicklungsbehörden weitreichende Rechte in Bezug auf die von Banken ausgegebenen Aktien und Anleihen. Dieses Recht kann das Recht zur Enteignung oder Verstaatlichung der Anteile beinhalten.

3.5 Optionen

Eine Option ist ein Vertrag, bei dem die Partei, die die Option gewährt (der „Stillhalter“), ihrer Gegenpartei (dem „Käufer“) das Recht einräumt, während oder am Ende einer vereinbarten Laufzeit Basiswerte, wie z. B. ein Aktienpaket, zu kaufen (wir sprechen von einer „Call-Option“) oder die Basiswerte zu verkaufen (wir sprechen von einer „Put-Option“), und zwar zu einem Preis, der im Voraus festgelegt wird oder dessen Bestimmungsmethode im Voraus vereinbart wird. Der Käufer zahlt dem Verkäufer in der Regel einen Preis für dieses Recht. Der Preis der Option ist oft ein Bruchteil des Wertes der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Infolgedessen führen Kursschwankungen der zugrunde liegenden Vermögenswerte zu höheren Gewinnen oder Verlusten für den Inhaber einer Option. Dies wird als „Hebeleffekt“ bezeichnet.

Optionen sind für Anleger geeignet, die über ausreichende Kenntnisse über Derivate und den Handel mit den zugrunde liegenden Vermögenswerten verfügen und sich hohe Kursschwankungen leisten können.

Optionskontrakte werden entweder durch Lieferung der Basiswerte oder durch Abrechnung in Geld erfüllt.

Gekaufte Optionen (eine „Long“-Position)

Der Käufer eines Optionskontrakts hat das Recht (nicht die Pflicht), eine bestimmte Anzahl der Basiswerte während oder am Ende eines bestimmten Zeitraums zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option), und zwar zu einem vorher vereinbarten Preis. Der Käufer einer Option zahlt einen Preis (die Prämie) für das Recht, das der Käufer erwirbt.

Risiken von gekauften Optionen

Der mögliche Verlust für den Käufer einer Option ist auf den gezahlten Preis (die Prämie) begrenzt. Aufgrund der Hebelwirkung der Option wird ihr Wert jedoch stark schwanken. Das Risiko, Ihre Anlage zu verlieren, ist höher als bei einer Anlage in dieselben Basiswerte. Das Risiko, die gesamte Investition zu verlieren, steigt, wenn der Kurs des Basiswerts bei einer Call-Option fällt bzw. bei einer Put-Option steigt. Da Optionen eine begrenzte Laufzeit haben, ist die Chance, dass Sie Ihre Investition tatsächlich verlieren, höher.

Gekaufte Optionen werden von DEGIRO für das Risiko und die Rechnung ihrer Kunden bei einem Clearing -Mitglied gehalten, das seinerseits die Optionen bei einer zentralen Gegenpartei oder CCP hält. Ein Konkurs des Clearingmitglieds oder der CCP führt dazu, dass die Optionen wertlos werden können.

Geschriebene Optionen (eine "Short"-Position)

Der Schreiber einer Option übernimmt die Verpflichtung (nicht das Recht), „auf Verlangen des Käufers“ die zugrunde liegenden Vermögenswerte (Call-Option) zu verkaufen oder die zugrunde liegenden Vermögenswerte (Put-Option) zum vereinbarten Preis zu kaufen. Der Schreiber hat also eine Verpflichtung übernommen, für die er einen Preis (die Prämie) erhält. Der Verkäufer der Option muss für die Verpflichtungen, die sich aus einer geschriebenen Optionsposition ergeben können, Sicherheiten („Collateral“ oder „Margin“) stellen, in den Niederlanden in der Regel in Form eines Pfandrechts auf Geld und/oder Wertpapiere. Die erforderliche Sicherheit schwankt mit dem Kurs des zugrunde liegenden Wertpapiers und wird auf täglicher Basis berechnet. Wenn die vom Verkäufer geleistete Sicherheit nicht mehr ausreicht, muss der Verkäufer zusätzliche Sicherheit leisten, z. B. durch Überweisung von Geld, oder durch das Schließen von Positionen.

Risiken von geschriebenen Optionen

Durch das Schreiben einer Call-Option kann der Schreiber der Option verpflichtet werden, den Basiswert zum vereinbarten Preis zu verkaufen. Wenn der Verkäufer nicht über den Basiswert verfügt, muss er den Basiswert auf dem Markt gegen den aktuellen Marktpreis kaufen. Da der Kurs des Basiswerts unbegrenzt steigen kann, ist der theoretische Verlust des Verkäufers einer Call-Option unbegrenzt. Es ist möglich, abgesicherte Call-Optionen zu schreiben, zum Beispiel durch das Schreiben von Call-Optionen für Aktien, die im Portfolio vorhanden sind. Das Risiko ist dann begrenzt.

20220330

Informationen zu Wertpapierdienstleistungen

Die flatexDEGIRO Bank Dutch Branch, die unter dem Namen DEGIRO tätig ist, ist die niederländische Niederlassung der flatexDEGIRO Bank AG. Die flatexDEGIRO Bank AG wird primär von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin) beaufsichtigt. In den Niederlanden ist sie bei der DNB registriert und wird von der AFM und der DNB beaufsichtigt.

9/13

Durch das Schreiben einer Put-Option kann der Schreiber verpflichtet werden, den Basiswert zum vereinbarten Preis zu kaufen. Da der Marktpreis des Basiswerts bis zu Null (aber nicht weniger) betragen kann, ist das Risiko des Stillhalters einer Put-Option auf die Höhe des vereinbarten Preises begrenzt.

Die Sicherheit, die der Verkäufer einer Option leisten muss, deckt einen Teil der Kursverluste ab, schließt aber einen Verlust, der höher als der Wert des Wertpapiers ist, nicht aus.

Der Schreiber einer Option kann (unbegrenzte) Verluste erleiden, die um ein Vielfaches höher sein können als der Preis den der Schreiber erhalten hat.

3.6 Futures

Ein Futures-Kontrakt ist ein Terminkontrakt, bei dem der Verkäufer dem Käufer eine feste Menge der zugrunde liegenden Vermögenswerte (Aktien, Index, Anleihen, Kartoffeln usw.) „im Voraus“ zu einem festen Preis verkauft. Achtung: Anders als bei Optionen schafft ein Future Verpflichtungen sowohl für den Verkäufer (der bei Fälligkeit liefern muss) als auch für den Käufer (der bei Fälligkeit zahlen muss). Futures-Kontrakte werden entweder auf Basis der Lieferung der zugrunde liegenden Vermögenswerte oder auf Basis der Abrechnung in Geld abgerechnet. Bei der Abrechnung auf Basis der Lieferung sind die Parteien verpflichtet, den Basiswert gegen Zahlung des festgelegten Preises tatsächlich zu liefern oder zu akzeptieren (Wertpapiere durch Übertragung, Kartoffeln durch physische Lieferung). Bei der Abrechnung in Geld erfolgt die Abrechnung auf Basis des Kurses des zugrunde liegenden Wertpapiers am Verfallstag.

Auch für die Verpflichtungen, die sich aus einer Futures-Position ergeben, müssen Sicherheiten gestellt werden. Da bei Futures sowohl der Käufer als auch der Verkäufer Verpflichtungen haben, müssen sowohl der Käufer als auch der Verkäufer Sicherheiten stellen. Anders als bei Optionen führen Kursbewegungen des zugrunde liegenden Wertpapiers nicht zu Veränderungen in der Höhe des Wertpapiers, sondern zu täglichen Zahlungen zwischen dem Käufer und dem Verkäufer des Futures. Im Gegensatz zu einer Option baut ein Future also keinen Wert auf.

Dieses komplexe Produkt ist für Anleger geeignet, die ihre Positionen täglich aktiv überwachen und über ausreichende Kenntnisse über Derivate und den Handel mit dem Basiswert verfügen und sich hohe Kursschwankungen leisten können.

Risiken von Futures

Beim Abschluss eines Futures muss nur ein geringer Betrag an Sicherheiten in Bezug auf die zugrunde liegenden Vermögenswerte, auf die sich der Future bezieht, geleistet werden. Allerdings können begrenzte Kursschwankungen der Basiswerte durch den Hebeleffekt zu hohen Verlusten (oder Gewinnen) führen. Die Sicherheit, die ein Anleger in Futures halten muss, bietet eine gewisse Deckung für die Kursverluste, schließt aber nicht die Möglichkeit eines Verlustes aus, der höher ist als der Betrag der Sicherheit. Der Verlust auf einen Future kann erheblich sein.

Futures werden von der DEGIRO für das Risiko und die Rechnung ihrer Kunden bei einem Clearing -Mitglied gehalten, das seinerseits die Futures bei einer zentralen Gegenpartei oder CCP hält. Ein Konkurs des Clearing - Mitglieds oder der CCP bedeutet, dass die Futures wertlos werden können.

Als Anleger in Futures sollten Sie sorgfältig abwägen, ob dieses komplexe Produkt für Sie geeignet ist, auch im Hinblick auf Ihre Kenntnisse und Erfahrungen, Ihre finanzielle Situation und den Zweck Ihrer Anlagen.

3.7 Optionsscheine

Ein Optionsschein hat ähnliche Eigenschaften wie ein Optionskontrakt, wobei der Hauptunterschied darin besteht, dass ein Optionsschein nicht - wie bei einem Derivat - als Vertrag mit einer (unbekannten) Gegenpartei erstellt wird, sondern immer von dem Unternehmen oder der (staatlichen) Institution, das/die die Bedingungen für den Optionsschein geschaffen hat, ausgegeben wird und mit diesem/r kontrahiert.

Risiken von Optionsscheinen

Die mit einem Optionsschein verbundenen Risiken ähneln den Risiken, die mit dem Kauf von Kaufoptionen verbunden sind. Ein Risiko eines Optionsscheins besteht darin, dass der Wert des Optionsscheins von der Prosperität des emittierenden Instituts abhängt. Wenn der Emittent in Konkurs geht, kann der Optionsschein seinen gesamten Wert verlieren.

3.8 Tracker

Ein Tracker ist ein - in der Regel börsengehandelter - Investmentfonds, der „passiv“, d.h. ohne eigenständige Anlageentscheidungen zu treffen, versucht, einen bestimmten Basiswert (z.B. einen Aktienindex, es können aber genauso gut Rohstoffe oder Anleihen sein) möglichst genau nachzubilden. Ein Tracker, in dem der Basiswert tatsächlich vorhanden ist, kann als Investmentfonds angesehen werden, in dem die Basiswerte, z. B. die Aktien eines Index im gleichen Verhältnis wie im Index selbst, enthalten sind. Ein Tracker mit synthetischer Struktur kann als ein Investmentfonds angesehen werden, der einen bestimmten Basiswert (z. B. ein Metall oder einen Rohstoffindex) mit Derivaten nachbildet. Die Einlagen der Anleger werden z. B. in Anleihen investiert, und es werden Derivate (Swaps) mit einer oder mehreren Gegenparteien abgeschlossen, bei denen diese Gegenparteien gegen Zahlung einer festen Gebühr eine Gebühr in Abhängigkeit von den Bewegungen des zugrunde liegenden Wertes zahlen. Tracker kombinieren die Vorteile von Wertpapieren mit denen eines Investmentfonds, da sie die Streuung eines Investmentfonds bieten, aber im Gegensatz zu normalen Investmentfonds (und wie Aktien) den ganzen Tag über gehandelt werden können.

Risiken von ETFs

Durch die Möglichkeit, mit einer begrenzten Investition ein breites Marktengagement zu erreichen, kann ein ETF dazu genutzt werden, das Risiko für den Anleger zu reduzieren.

Ein Risiko, das bei ETFs bestehen kann, ist die Ausleihe von Finanzinstrumenten. Fondsmanager können die Finanzinstrumente, die sie im ETF halten, an Dritte verleihen. Die (Darlehens-)Erlöse werden oft zwischen dem Fondsmanager und dem Investor geteilt, aber der Investor trägt das damit verbundene Risiko in vollem Umfang. In der Regel wird dieses Risiko durch eine Sicherheitenanforderung begrenzt, was jedoch das Risiko einer möglichen Wertminderung des ETFs nicht ausschließt.

Bei synthetischen ETFs besteht ein Gegenparteirisiko. In dem Moment, in dem sich eine Partei, die sich über die Swap-Konstruktion verpflichtet hat, die Wertentwicklung des nachzubildenden Basiswerts oder Index zu liefern, als insolvent erweist, könnte der Wert des ETFs stark fallen. Dieses Risiko könnte durch die Sicherheiten begrenzt werden, die als Teil der Swap-Konstruktion verlangt werden können oder nicht. Der Nachteil eines ETFs mit synthetischer Struktur ist, dass neben dem Kursrisiko des zugrunde liegenden Vermögenswerts oder Index auch ein Gegenparteirisiko für den/die Kontrahenten der Derivate besteht.

Die oben genannten Risiken gelten häufig auch für andere Investmentfonds, da diese in vielen Fällen die Möglichkeit haben, mit synthetischen Konstruktionen zu arbeiten und/oder Finanzinstrumente zu verleihen.

3.9 Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte sind Wertpapiere (oft Zertifikate) mit einer festen Laufzeit. Die Rückzahlung des Kapitals und die Zahlung von Zwischenauszahlungen sind von externen Faktoren abhängig, wie z. B. dem Kurs eines Index, einer Ware oder einer Aktie, auf die sich das strukturierte Produkt bezieht. Diese Produkte werden oft von Banken ausgegeben und an einer Börse gehandelt. Ein Prospekt wird immer verfügbar sein.

Beispiele für strukturierte Produkte sind Turbos, Sprinter und Speeders. Turbos, Sprinter und Speeder sind strukturierte Produkte mit Hebelwirkung. Sie unterscheiden sich von Optionen dadurch, dass keine Zeitprämie (Zeit- und Erwartungswert) gezahlt werden muss. Außerdem können keine unbegrenzten Verluste entstehen, wie bei Futures und geschriebenen Optionen, da diese Produkte mit einem Stop-Loss versehen sind.

Risiken von strukturierten Produkten

Strukturierte Produkte gibt es in vielen Varianten und jede hat ihre eigenen Bedingungen, Risiken und Eigenschaften. Das Risiko wird zu einem wesentlichen Teil durch die Vertragsspezifikationen und die Entwicklung des Index oder eines anderen Wertes, auf den sich das strukturierte Produkt bezieht, bestimmt. In einigen Fällen garantiert der Emittent den gesamten oder einen Teil des Kapitalbetrags. Einige strukturierte Produkte, wie z. B. Sprinter und Turbos, nutzen Hebelwirkungen (siehe unten). Strukturierte Produkte werden in der Regel im Falle des Konkurses des emittierenden Instituts wertlos. In jedem Fall ist es ratsam, den Verkaufsprospekt zu lesen.

3.10 Alternative Anlagen

„Alternative Anlagen“ ist eine Sammelbezeichnung für Anlagen in nicht-traditionellen Anlagekategorien. Beispiele für alternative Anlagen sind nicht börsennotierte Aktien, Anlagen in Start-ups oder risikoreiche Unternehmen, Rohstoffe, OTC-Derivate, Immobilien, wertgeminderte Forderungen und öffentliche/private Anlagen.

Es ist möglich, direkt in alternative Anlagen zu investieren, z. B. über Venture-Capital-Gesellschaften, Hedge-Fonds, Immobilienfonds und Fonds und ETFs, mit denen z. B. in Rohstoffe investiert werden kann.

Risiken von alternativen Anlagen

Die mit alternativen Anlagen verbundenen Risiken sind so vielfältig, wie die Kategorie an Anlagetypen reich ist. Bevor Sie in eine alternative Anlage investieren, sollten Sie immer die Eigenschaften des jeweiligen Produkts sorgfältig studieren. Oft ist ein Prospekt vorhanden. Risiken und Einschränkung, die mit alternativen Anlagen verbunden sein können, sind eine hohe Mindestanlage, eingeschränkte Ausstiegsmöglichkeiten (z. B. nur monatlich oder vierteljährlich und manchmal sogar erst nach einigen Jahren), relativ hohe Einstiegs- und Verwaltungskosten (einschließlich einer Performancegebühr), geringe oder keine Marktgängigkeit, wenig Transparenz und keine Überwachung durch Aufsichtsbehörden. Bei alternativen Anlagen ist Ihre Rendite meist ungewiss und Sie laufen in der Regel Gefahr, Ihre gesamte Investition zu verlieren.

Alternative Anlagen werden oft wegen der geringen Korrelation mit den Kursbewegungen an der Börse gehalten und helfen so, eine bessere Streuung im Anlageportfolio zu erreichen. Folglich kann die Einbeziehung alternativer Anlagen in ein Portfolio, das aus Aktien und Anleihen besteht, das Risiko des gesamten Portfolios reduzieren.

3.11 Instrumente mit Hebelwirkung

Optionen, Futures, Optionsscheine und strukturierte Produkte mit Hebelwirkung sind Beispiele für Finanzinstrumente mit Hebelwirkung. Eine Bewegung des Werts des Basiswerts führt zu einer höheren prozentualen Veränderung des Werts des Instruments. Mit anderen Worten: Der Preis dieser Produkte kann schnell steigen, aber auch genauso schnell fallen. Durch den Kauf dieser Instrumente ist es möglich, sowohl auf einen Anstieg als auch auf einen Rückgang des Kurses des Basiswerts zu spekulieren.

Risiken von Instrumenten mit Hebelwirkung

Die Risiken, die mit dem Kauf von gehebelten Produkten verbunden sind, sind hoch. Durch die Hebelwirkung ist eine Anlage in diese Finanzinstrumente mit einem höheren Risiko verbunden als eine Direktanlage in den Basiswert. Die Preise von Instrumenten, deren Basiswert nicht in der Landeswährung notiert ist, können auch durch Wechselkursschwankungen beeinflusst werden. In den weitaus meisten Fällen kann der Anleger den investierten Betrag oder - im Falle von Derivaten - mehr als den investierten Betrag verlieren. Bei einigen gehebelten Instrumenten wird das Risiko durch einen eingebauten Stop-Loss begrenzt. Durch den Stop-Loss wird das Instrument automatisch beendet, wenn der Kurs des Basiswerts das Stop-Loss-Niveau erreicht. Sie müssen sich darüber im Klaren sein, dass bei einigen Produkten der Emittent das Stop-Loss-Niveau während der Laufzeit des Instruments an den aktuellen Marktpreis anpassen kann. Daher ist es wichtig, das Stop-Loss-Niveau Ihrer Anlagen zu überwachen.

3.12 Rendite-Zertifikate

Renditezertifikate sind eine Alternative zu einer Direktanlage in Aktien. Sie bieten Anlegern die Möglichkeit, attraktive Renditen zu erzielen, auch wenn der Kurs des Basiswerts stagniert oder leicht fällt. Am Verfallstag hängt die Zahlung vom Schlusskurs des Basiswerts ab.

20220330

Informationen zu Wertpapierdienstleistungen

Die flatexDEGIRO Bank Dutch Branch, die unter dem Namen DEGIRO tätig ist, ist die niederländische Niederlassung der flatexDEGIRO Bank AG. Die flatexDEGIRO Bank AG wird primär von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin) beaufsichtigt. In den Niederlanden ist sie bei der DNB registriert und wird von der AFM und der DNB beaufsichtigt.

12/13

Renditezertifikate zahlen keine Dividende. Renditezertifikate haben drei wichtige Eigenschaften:

1. ein Renditezertifikat ist ein strukturiertes Produkt, das von einer emittierenden Institution ausgegeben wird und auf einem bestimmten Basiswert basiert (Auswahl verschiedener Aktien, Indizes etc.);
2. ein Renditezertifikat hat eine feste Rendite; dies ist auch die maximale Rendite des Renditezertifikats;
3. wenn der Basiswert unter die vereinbarte Renditegrenze fällt, wird nur der Schlusskurs ausbezahlt.

Risiken von Renditezertifikaten

Renditezertifikate sind, wie Aktien, Anlageprodukte ohne Kapitalschutz. Sie setzen den Anleger dem Risiko eines vollständigen oder teilweisen Verlusts des investierten Kapitals aus. Das Potenzial nach oben ist jedoch begrenzt. Die feste Rendite bildet ein Rückzahlungsmaximum am Laufzeitende, auch wenn der Basiswert einen höheren Schlusskurs als die Rendite erzielt (Ertragsverlust im Vergleich zu einer Direktanlage in den Basiswert). Am Fälligkeitstag erhält der Anleger den Schlusskurs des Basiswerts, wobei maximal die vereinbarte Festverzinsung gilt. Es kann daher zu einem Kapitalverlust kommen, wenn der Kurs des Basiswerts niedriger schließt oder zwischenzeitlich einen niedrigeren Kurs hat als der Kaufpreis des Zertifikats. Anleger in Renditezertifikate gehen auch ein Kreditrisiko gegenüber dem emittierenden Institut und gegenüber der Garantie des emittierenden Instituts ein. Weitere Informationen finden Sie im Verkaufsprospekt. Sie können den Prospekt auf der Website der emittierenden Institution einsehen.

Informationen zu Wertpapierdienstleistungen

Die flatexDEGIRO Bank Dutch Branch, die unter dem Namen DEGIRO tätig ist, ist die niederländische Niederlassung der flatexDEGIRO Bank AG. Die flatexDEGIRO Bank AG wird primär von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin) beaufsichtigt. In den Niederlanden ist sie bei der DNB registriert und wird von der AFM und der DNB beaufsichtigt.